

Gesunde Investition

Health-Care-Fonds bieten meist defensive Qualitäten und gute Chancen. Die Prognosen für das Gesundheitswesen sprechen für steigende Umsätze

Forschung: Mit medizinischem Fortschritt in der Biotechnologie Marktanteile erobern

Gegessen wird immer, heißt es bei Börsianern, die Aktien von Lebensmittelherstellern favorisieren. Und auch das Geschäft mit der Gesundheit läuft in der Regel selbst bei schwacher Konjunktur relativ unbeeindruckt weiter. Traditionell sind Health-Care-Werte bei Investoren beliebt, die auf defensive Stärken im Depot bauen.

Besser aufgestellt. Im Health-Care-Bereich bieten Fonds klare Vorteile, denn durch eine breite Streuung werden Einzelrisiken wie gescheiterte Medikamentenentwicklungen abgemildert. Die Experten von aktiv gemanagten Fonds haben zudem die Pipeline der Pharmaforschung meist bestens im Blick. So können sie frühzeitig auf Fehlentwicklungen reagieren oder mögliche Umsatztreiber identifizieren. In

den vergangenen drei Jahren schafften global aufgestellte Fonds wie der Pharma Growth der belgischen KBC und der Invest Health Care P der niederländischen ING mit Aktien von Pharma- und Biotech-Unternehmen zweistellige Jahresrenditen. Und auch die Zukunft der Branche sieht das Hamburgische Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) in einer Studie optimistisch: „Die Weltbevölkerung wächst, die westlichen Gesellschaften altern, die Einkommen steigen, und die Gesundheitsausgaben nehmen überproportional zum Einkommen zu.“ Das spricht für steigende Nachfrage und Umsätze.

Unausgelastete Pipeline. Allerdings fehlen manchen Experten bei den führenden Konzernen wichtige Perspektiven, durch Neuentwicklungen Umsatzwachstum erzielen zu können. ▶

Health-Care-Fonds: gut gelaufen

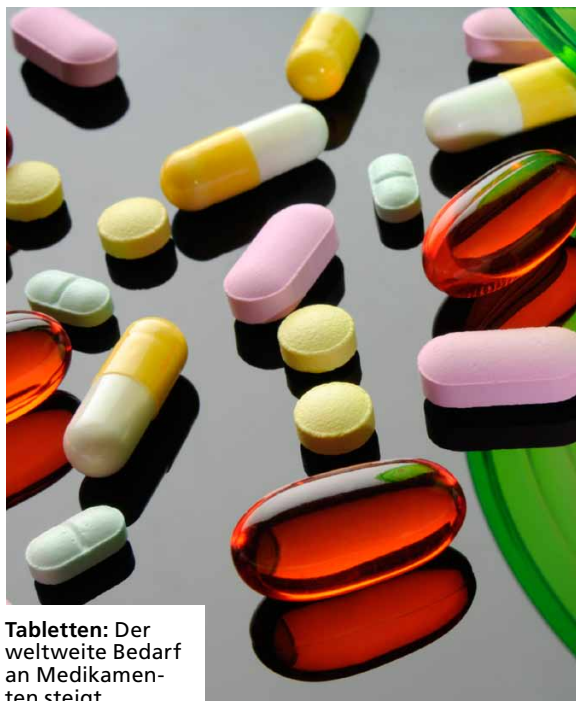
Name	Investmentgesellschaft	ISIN	Wertentw. in %*			Schwerpunkt
			1 Jahr	3 Jahre p.a.	TER**	
BNP Paribas L1 Eq. Eur. H. Care C	BNP Paribas Inv. Partners	LU0119119864	24,4	12,3	1,76	Pharma Europa
DWS Health Care Typ O	DWS Investments	DE0009769851	20,6	12,3	1,71	Pharma USA
ING (L) - Invest Health Care P Cap.	ING (L)	LU0341736568	25,7	17,1	1,80	Pharma global
KBC Equity Fund Pharma Gr. (thes.)	KBC Asset Management	BE0177733293	24,6	12,9	2,27	Pharma/Biotech
Pictet - Generics-P USD	Pictet Funds	LU0188501257	20,2	7,5	2,05	Generikahersteller
RH&F Global Life Sciences Fund	RH&PARTNER Inv. Funds	LU0115986761	41,2	14,8	2,94	Gesundheit USA
SAM Sust. Healthy Liv. Fund (USD) B	Swiss & Global Ass. Man.	LU0280772970	17,4	7,8	2,06	Wellnessprovider

*gerundet **Gesamtkostenquote p.a.; Stand: 20.12.2012 Quelle: ING-DiBa

Während der Patentschutz erfolgreicher Medikamente in den nächsten Jahren ausläuft, sind die Aussichten auf neue Umsatzmagneten teils dürrtig. „Ohne Übernahme von attraktiven Produktkandidaten und Technologien aus der Biotechnologiebranche wird es den großen Pharmagesellschaften nur schwer möglich sein, ihre Marktanteile zu halten beziehungsweise zu erhöhen“, so die Schweizer Investmentgesellschaft Riedweg & Hrovat.

Aufgrund der Überalterung und des Wachstums der Bevölkerung komme insbesondere der Biotechnologie besondere Bedeutung zu. Ursachengerechtere Medikamente, die etwa mithilfe der Genforschung entwickelt werden, könnten helfen, die Kosten im Gesundheitswesen langfristig im Griff zu behalten.

Amerikanischer Reformboom. Der Global Life Sciences Fund von Riedweg & Hrovat investiert überwiegend in amerikanische Biotech-Werte. Auf Jahressicht konnte diese Strategie eine besonders ansprechende Performance vorweisen, was auch an der Wiederwahl des amerikanischen Präsidenten Barack Obama liegen dürfte. Denn jetzt wird die tatsächliche Umsetzung seiner historischen Gesundheitsreform wahrscheinlich, die bis 2016 rund 31 Millionen Amerikanern einen Einstieg in eine Krankenversicherung ermöglichen soll. Das wird voraussichtlich den Umsatz des gesamten US-Gesundheitssektors in den nächsten Jahren kräftig ankurbeln. Auch der DWS Health Care Typ O ist zu über zwei Dritteln in amerikanische Werte investiert, setzt aber stärker auf etablierte Pharmaunternehmen, die Entwicklung und

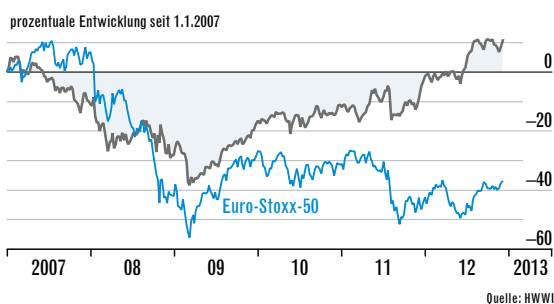


Tabletten: Der weltweite Bedarf an Medikamenten steigt

HEALTH-CARE-WERTE ÜBERZEUGEN

Während europäische Standardwerte in den vergangenen Jahren im Durchschnitt enttäuschten, konnten Health-Care-Papiere auf dem heimischen Kontinent überzeugen. Sie entwickelten sich seit 2008 annähernd doppelt so gut und liegen trotz Krisen im Plus.

Stoxx-600-Gesundheitssektor-Index



Wachstum einkaufen können. „Die Merger und Akquisitions-Aktivitäten laufen weiter auf Hochtouren im Gesundheitssektor“, sagt Manager Thomas Bucher, „neben Biotechnologie-Unternehmen finden sich auch in anderen Branchen Übernahmeziele.“

Zusätzliche Chancen. Heute gehört zu einem gesunden Lebensstil mehr als nur Medizin. „Globale gesellschaftliche Trends wie zunehmendes Übergewicht werden das künftige Wachstum von Unternehmen im Healthy-Living-Sektor stark beeinflussen“, sagt Martin Jochum, Senior Portfolio Manager beim Sustainable Healthy Living Fund der Swiss & Global Asset Management (SAM). Die Ausgaben für Ernährung, Körperpflege und Fitness steigen. Seit dem Jahr 2000 sei zum Beispiel der Umsatz mit Natur- und Biolebensmitteln in den USA um 11,3 Prozent jährlich angestiegen. Im Portfolio der Schweizer finden sich so auch Konsumgüterproduzenten, die gesunden Kaffee, Fisch oder Wasser verkaufen.

Rentabel kopiert. Entwickelt im Pharmabereich ein Konzern einen neuen Wirkstoff, ist der nur einige Jahre durch Patente geschützt. Danach kann ihn jeder nachbauen und billiger auf den Markt werfen. Altbekannte Wirkstoffe wie etwa Ibuprofen oder Paracetamol gibt es heute von vielen Herstellern. Laut Deutsche Bank Research hat das Geschäft mit solchen Generika zum Beispiel in Deutschland einen Marktanteil von 30 Prozent erreicht. „Wir erwarten eine gute Performance von Unternehmen, die in Emerging Markets wie Indien, Lateinamerika, Asien oder Russland positioniert sind und mit starken Marken freie Wirkstoffe verkaufen“, meint Paulina Niewiadomska, Fondsmanagerin des Pictet-Generics, „in den nächsten fünf Jahren werden die Umsätze und ▶



Senioren: Der demografische Wandel bietet Anlegern Chancen

Erträge der Generika-Industrie insgesamt zehn bis 15 Prozent per annum wachsen.“

Defensive Stärke. Die Titel verfügen über weitere Stärken. „Insbesondere in den turbulenten Börsenphasen seit der Jahrtausendwende haben die Aktien des Gesundheitsmarktes unter Beweis gestellt, dass sie zur Portfoliostabilisierung geeignet sind“, analysiert das HWWI in seiner Studie „Strategie 2030 – Gesundheit“. Der europäische Health-Care-Sektor konnte in den schwierigen vergangenen Jahren Bärenphasen besser wegstecken. Und während die Kurse der Bluechips des Euro Stoxx 50 sich von den Verlusten seit 2008 noch immer nicht erholt haben, regenerierten sich die Notierungen der Aktien aus dem europäischen Gesundheitsbereich schneller und liegen wieder im Gewinnbereich. Und auch im wichtigsten europäischen Gesundheitsmarkt läuft es rund.

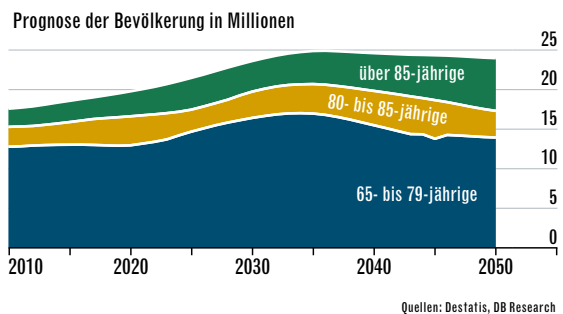
Deutsche Dynamik. Laut dem 2011er-Bericht des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie werden bisher noch rund 80 Prozent des Weltpharmamarktes von Nordamerika, Europa und Japan abgedeckt. Deutschland ist der viertgrößte nationale Markt weltweit und der größte Europas. Laut OECD werden hierzulande etwa rund zwölf Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Gesundheit ausgegeben, mit steigender Tendenz. Die Deutsche Bank rechnet mittel- bis langfristig mit einem weiteren jährlichen Wachstum des Gesundheitsbereichs von

3,5 Prozent. „Dafür sprechen die steigende Zahl älterer Bürger, die großen Potenziale des medizinisch-technischen Fortschritts und weiter steigende Einkommen“, heißt es in der Studie. Gerade der wachsende Anteil von Senioren könnte für die Gesundheitsbranche bedeutsam werden, denn schon heute fallen fast die Hälfte der Krankheitskosten für über 65-Jährige an. Ein über 85-jähriger Einwohner verursacht im Schnitt über 14 800 Euro Kosten pro Jahr, rund fünfmal so viel wie ein 45- bis 65-Jähriger. Und der Anteil der Methusalems wächst. Bis 2030 dürfte er sich von derzeit 2,03 Millionen auf 3,80 Millionen nahezu verdoppeln. Beste Bedingungen für eine boomende Health-Care-Branche. ■

IMMER MEHR LEBEN LÄNGER

Die Deutschen werden immer älter. Bis zum Jahr 2050 soll es 24 Millionen über 65-Jährige hierzulande geben, derzeit sind es knapp 17 Millionen. Die Zahl der über 85-Jährigen soll sich bis 2030 auf 3,8 Millionen fast verdoppeln.

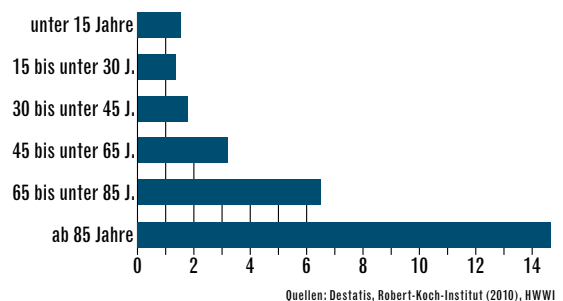
Altersstruktur in Deutschland



JE ÄLTER, DESTO TEURER WIRD KRANKHEIT

Unter 45-Jährige verursachen im Durchschnitt nur etwa 1450 Euro Krankheitskosten pro Jahr, ein über 85-Jähriger mehr als zehnmal so viel. Verbesserungen in der Medizin könnten diesen enormen Kostenanstieg eventuell kompensieren.

Krankheitskosten in Deutschland nach Altersgruppen, Angaben in Tausend Euro



IMPRESSUM

Verantwortlich für diesen Newsletter: Focus Magazin Verlag GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München, Tel. 0 89/92 50-38 22, Fax: 0 89/92 50-36 20, E-Mail: redaktion-fondsberater@focus-money.de, Geschäftsführer: Philipp Welte, Amtsgericht München HRB 97887, Ust.-Nr.: DE 811 286 855, **Chefredakteur und verantwortlich i. S. d. MDSTV:** Frank Pöpsel, Arabellastraße 23, 81925 München, **Disclaimer:** Sämtliche Inhalte des Fondsberaters wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann weder seitens des Verlags noch seitens der Redaktion eine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen des Fondsberaters stellen im Übrigen weder eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren noch eine Anlageberatung dar. Eine Haftung für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen des Fondsberaters eventuell auftreten bzw. aufgetreten sind, ist demzufolge kategorisch ausgeschlossen. **Credit:** dpa (1), Focus Money (1), iStockphoto (7), Veer (1)